

Amtsblatt Chemnitz

Wettbewerb S.2

Erneut ist der Internationale Marianne Brandt Wettbewerb ausgeschrieben worden.

Preise S.3

Das Filmfestival »Schlingel« ist vor wenigen Tagen mit den Preisverleihungen zu Ende gegangen.

Historie S.4

Wie Chemnitzer Frauen ihre Leben in der Nachkriegszeit ordneten, darüber schreibt ein Historiker.

Macher S.5

Amtsblatt stellt den Unternehmer Dr. Bernhard Sünder vor: er ist »Macher der Woche«.

Forscher S.6

Als Forscher können sich in den Herbstferien Mädchen und Jungen betätigen.

Drachenfest am Stausee

Jetzt tanzen sie wieder, flattern mit ihren bunten Schwänzen hoch über Stoppelfeldern am Himmel. Wenn der Herbstwind bläst, steigen die Drachen auf. Bei manchem weckt es Erinnerungen an Kindheitstage. Jeden Herbst versammeln sich Junge und Ältere am Stausee Oberrabenstein zum Chemnitzer Drachenfest. Es ist mittlerweile das 21.

Viele Familien pilgern am 14. Oktober 2018 wieder nach Oberrabenstein, den Blick hinauf zu den Blättern der Bäume gerichtet, den Wind einschätzend. Auf der großen Wiese am Stausee wollen sie ihre Drachen steigen lassen. Manch einer hat phantasievolle Eigenkreationen dabei, andere wiederum lassen gekaufte Exemplare in den Himmel steigen. Wer will, kann die bunten Gebilde tanzen oder sie einfach still schweben lassen. Ab 10 Uhr erwartet die Drachenfestbesucher eine Tombola, ein Karussell und die Bastelstraße sowie eine Schiffsmodell- und Wasserflugshow. Mit Glück kann man bei der Tombola einen Drachen gewinnen. Auch zu kaufen gibt es die kreativen Fluggeräte. Und: Natürlich macht Bewegung im Freien Hunger und deshalb sorgen die Veranstalter mit einem Imbiss vor. Eintritt und Parken sind beim Chemnitzer Drachenfest wie gewohnt kostenfrei.
www.stausee-rabenstein.de

Stippvisite beim Rothirsch

Vor oder nach dem Drachensteigen lohnt natürlich eine Stippvisite im Tierpark und im Wildgatter. Im Naturrefugium in Oberrabenstein sind derzeit die Brunfttrufe der imposanten Rothirsche zu hören. Die herbstliche Vegetation gibt die Sicht frei auf das eindrucksvollste Großwild unserer Region. Auf Schautafeln kann man Wissenswertes über diese und andere Bewohner des Wildgatters nachlesen. Neben den imposanten Geweihträgern sind hier Wölfe, Wisente, Luchse, Rotwild und Schwarzwild zu entdecken.



Am Sonntag ist Drachenfest am Stausee Oberrabenstein: Ein Drachen für das Fest lässt sich ganz einfach basteln. Benötigt werden Holzleisten, Drachpapier, Kleber und eine Drachenschnur. Foto: NordCry / Fotolia.de

Auf dem in diesem Jahr neu eröffneten Besucherpfad kann man auch die kleineren Vettern des Rothirschs, die Damhirsche beobachten.

Vogeluhr: Gezwitscher auf Tastendruck

In den letzten Jahren wurden im Wildgatter mit Hilfe des Fördervereins zahlreiche Erlebnisstationen installiert, darunter eine Grube, in der man sich mit der Sprungkraft von Tieren ermaßen kann, ebenso eine Vogeluhr, bei der man per Tastendruck die Gesänge von heimischen Vögeln erklingen lässt. Und eine Vielzahl von Spielgeräten sind hinzugekommen. Hochstände – unter anderem am Wolfsge-

hege – ermöglichen neue Perspektiven ins Leben heimischer Tierarten. Zurück von der Besucherkanzel am Wolfsgehege erwartet den Interessierten Wissenswertes über diesen Räuber und seine Rückkehr nach Sachsen. Auf 220 Arten bringen es Wildgatter und Tierpark. Ein herausstellungsmäßig des Chemnitzer Tierparks ist sein Vivarium: Hier leben so besondere Geschöpfe wie der Chinesische Riesensalamander und der Gestreifte Bananenfrosch. In zoologischen Einrichtungen herrscht stets ein Kommen und Gehen. So lohnt es dort Ausschau nach »alten Bekannten« oder Neuzugängen zu halten. Gelegenheit ist in den Herbstferien täglich auch bei Kurzführungen, die jeweils 11 Uhr

beginnen. Am 13. Oktober 2018 führt Zoopädagoge Jan Klösters Besucher bereits früh am Tag durch den Park. Um 7.30 Uhr beginnt der Rundgang und dauert etwa 90 Minuten. Um Voranmeldung (unter tierpark@stadt-chemnitz.de oder ☎ 850028) wird gebeten. Die Teilnahme an der Führung kostet 10 Euro pro Person. 20 Interessenten können daran teilnehmen. Workshops zum Thema Tierbeschäftigung finden am 16. Oktober 2018 ab 11 Uhr statt. Weitere Details zu beiden Angeboten sind unter www.tierpark-chemnitz.de oder auf der Facebook-Seite des Tierparks zu finden.
Öffnungszeiten im Oktober
Wildgatter 8 bis 16 Uhr; Tierpark 9 bis 17 Uhr, letzter Einlass 16 Uhr

Einwohner- versammlung

Bewohner der Stadtgebiete Zentrum, Lutherviertel, Kapellenberg, Bernsdorf und Altchemnitz lädt die Stadtverwaltung für den 26. Oktober 2018, 17 Uhr in das Berufliche Schulzentrum für Wirtschaft I, Lutherstraße 2, zur Einwohnerversammlung ein. Auf der Tagesordnung stehen die Schulnetzplanung und Kindertagesstätten, aktuelle Bauprojekte sowie die Sicherheit in den Stadtteilen. Zudem beantworten Vertreter der Stadt Fragen der Bürgerinnen und Bürger und nehmen Anregungen entgegen. Der Veranstaltungsort ist mit den Buslinien 62 oder 72 erreichbar. Bei Bedarf wird Kinderbetreuung im Kindergarten Lutherstraße 12 kostenlos zur Verfügung gestellt. Hierfür ist eine Anmeldung bis zum 24.10.18 beim Bürgerbüro notwendig.
Kontakt Bürgerbüro ☎ 488-1516

»Schlingel«-Preise

235 Filme, 18 Preise: Etwa 25.000 Zuschauer haben das Kinderfilm-Festival »Schlingel« und Chemnitz als eine weltoffene und begeisterungsfähige Stadt erlebt. Am Samstag wurden die Hauptpreise im Gesamtwert von 64.000 Euro vergeben – an Produktionen aus Indien, Island und Südafrika. Auch die Stadt hat einen Preis gestiftet. Diese mit 5.000 Euro dotierte Auszeichnung ging an »Die Falken«. Der isländische Film wurde 2018 gedreht. Knapp 400 akkreditierte Fachbesucher aus aller Welt, darunter Filmgäste, Journalisten, Produzenten und Verleiher reisten zum Festival nach Chemnitz. Das junge Publikum erlebte fesselnde Geschichten, eindrucksvolle Bilder und unvergessliche Momente und damit hochwertigen Kinogenuss.
– Weiter auf Seite 3

Spielenacht

Zur Veranstaltung »Nachts im SPIELEMuseum« kann am 12. Oktober 2018 außerhalb der regulären Öffnungszeiten jedes der über 2.800 Spiele im Deutschen SPIELEMuseum ausgiebig gespielt werden.

Beginn: 19 Uhr
Eintritt: 3€

www.deutsches-spielmuseum.eu

Radtour

Die ADFC-Touren-Saison 2018 geht mit einer Abschlussfahrt zu Ende. Über Nebenstraßen, Feld- und Waldwege geht es in die Chemnitzer Umgebung, inklusive Rast mit Picknick in einem Lokal, wo neue Ideen für Touren gesammelt werden.
Treffpunkt: 13.10.18, 10 Uhr, Johannisplatz

www.adfc-chemnitz.de

»Auf leisen Sohlen«

Unter dieser Überschrift lädt die Stadtteilbibliothek im VITA-Center Kinder ab fünf Jahren für Samstag, den 13.10.18, 10.30 Uhr zum Geschichtenhören ein. Neueste Kinderbücher, Klassiker oder auch selbst Geschriebenes werden von ambitionierten Vorlesern vorgetragen.

www.stadtbibliothek-chemnitz.de

»Die Gänsemagd«

Das Stück »Die Gänsemagd« wird am Sonntag, den 14.10.2018 um 10 Uhr im Figurentheater im Schauspielhaus gezeigt. Die Königstochter verliert das magische Taschentuch ihrer Mutter, kann sich gegen ihre Magd nicht behaupten und muss schließlich mit ihr die Rolle tauschen.

www.theater-chemnitz.de

A – wie Ausflug

Das Staatliche Museum für Archäologie bietet am 14.10.18, 14 Uhr eine Führung für Familien mit Kindern ab 6 Jahren an. Dabei wird eine Epoche der Frühgeschichte vorgestellt, diesmal: das Leben vor 7000 Jahren und der ersten Bauern. Im Anschluss kann man selbst Bastschnüre flechten und Körner zu Mehl mahlen.

www.smac.sachsen.de

»Ich bin ganz von Glas«



Foto: Veranstalter

Internationaler Marianne Brandt Wettbewerb 2019

Am vergangenen Freitag fand im Industriemuseum die Auftaktveranstaltung zum 7. Internationalen Marianne Brandt Wettbewerb statt. 2019, wenn überall in Deutschland und der Welt an das 100-jährige Gründungsjubiläum des Bauhauses erinnert wird, widmet sich der 7. Internationale Marianne Brandt Wettbewerb den funktionalen und metaphorischen Möglichkeiten des Werkstoffs Glas, der wie kein anderes Material die visionären Anfänge der deutschen Gestaltungsschule geprägt hat.

Unter dem Thema »Ich bin ganz von Glas«, das ein Gedicht von Marianne Brandt zitiert, werden Preise in den Kategorien Design, Fotografie und Kunst sowie einige Sonderpreise vergeben. Der Wettbewerb, kuratiert vom Villa Arte e. V., ruft weltweit junge Künstlerinnen und Künstler zur Teilnahme auf. Seit 2001 werden die ausgewählten Wettbewerbsbeiträge im Turnus von drei Jahren im Industriemuseum Chemnitz präsentiert.

Am 5. Oktober 2018 stellte die Kuratorin Linda Pense im Industriemuseum Chemnitz das Thema des 7. Wettbewerbs »Ich bin ganz von Glas« vor, der am 1. Oktober 2018 – dem 125. Geburtstag von Marianne

Brandt – begonnen hat.

Torsten Blume, künstlerisch-wissenschaftlicher Mitarbeiter der Stiftung Bauhaus Dessau, sprach über Glas als ein utopisches Material am Bauhaus der 1920er Jahre. Anschließend las und kommentierte Stefan Gläsel, Phonetiker für Hörfunk, bislang nicht veröffentlichte Gedichte von Marianne Brandt. Im Mittelpunkt stand dabei jenes, das dem aktuellen Wettbewerb seine Überschrift gegeben hat.

Die Chemnitzer werden in besonderer Weise in das Programm des Marianne Brandt Wettbewerbs und die Wettbewerbsausstellung einbezogen: Im Oktober 2018 beginnt das Projekt »Chemnitzer Glasschätze«. Die Chemnitzer sind aufgerufen, sich zuhause umzusehen und nachzudenken, ob sie gläserne Dinge besitzen, die ihnen besonders wichtig sind und zu denen sie eine kleine Geschichte erzählen können. Wer etwas findet, ist eingeladen, Bilder der Objekte oder ggf. die Dinge selbst zu einem der »Salons in Glas« in Chemnitz mitzubringen und vorzustellen. Von Oktober 2018 bis Ende September 2019 entsteht so unter Leitung von Luise Grudzinski in der Bar Lokomov – in Kooperation mit dem Klub Solitaer e. V. und dem Kreatives Chemnitz e. V. – eine Sammlung »Chemnitzer Glasschätze«. Ab dem 28. September 2019 werden dann ausgewählte Stücke im Industriemuseum Chemnitz zusammen mit der Wettbewerbsausstellung präsentiert werden.

Die Veranstaltung »Marianne Brandt – Salon in Glas« findet ab November 2018 außer in Chemnitz auch in der ACC Galerie in Weimar, dem IIT Institute of Design Chicago/USA und dem CIT Crawford Cork/Irland statt, bei dem in Vorträgen und Gesprächen mit Gästen die Frage verhandelt wird, was am Glas und am Gläsernen fasziniert.



Foto: Stadt

Zur Künstlerin

Marianne Brandt, die Namensgeberin des Wettbewerbs, gehörte zu den bekanntesten Künstlerinnen des Bauhauses in Weimar wie Dessau und leitete zeitweilig die dortige Metallwerkstatt. László Moholy-Nagy erkannte Marianne Brandts einzigartiges Talent schon früh. Durch ihn angeregt, studierte sie in der Männerdomäne Metallwerkstatt. (Abb.) Brandts metallene Alltagsgegenstände sind bis heute Markenzeichen des Dessauer Bauhauses. Legendar geblieben sind bis in die heutige Zeit ihre Metallgestaltungen, darunter ein kreisförmiger Aschenbecher, aber auch die seriellen Entwürfe für Leuchten und andere Gebrauchsgegenstände. Geboren wurde Brandt am 1. Oktober 1893 in Chemnitz. Sie starb am 18. Juni 1983 im sächsischen Kirchberg und hat auf dem Nikolai-Friedhof in Chemnitz ihre letzte Ruhestätte gefunden.

Zum Wettbewerb

2019 wird an das 100-jährige Gründungsjubiläum des Bauhauses erinnert. Der 7. Internationale Marianne Brandt Wettbewerb widmet

sich im selben Jahr den funktionalen und metaphorischen Möglichkeiten des Werkstoffs Glas, der wie kein anderes Material die visionären Anfänge der deutschen Gestaltungsschule geprägt hat. Der Internationale Marianne-Brandt-Wettbewerb findet seit 2001 statt. Er soll vor allem an die herausragenden Leistungen der Bauhauskünstlerin und Designerin Marianne Brandt erinnern und der Förderung des künstlerischen Nachwuchses dienen. Im Rahmen des Wettbewerbs werden junge Künstler und Designer aufgefordert, ihre Modelle für moderne Produktgestaltung vorzustellen. Neben dem Ziel, das Werk von Marianne Brandt in wacher Erinnerung zu halten, steht die Förderung junger Designer und Künstler aus Deutschland und anderen Ländern im Mittelpunkt des Wettbewerbs. Dadurch soll insbesondere talentierter Nachwuchs auf dem Gebiet der angewandten Kunst gefördert werden. Nicht zuletzt wird dadurch die Möglichkeit gegeben, neue Entwicklungen – so im Bereich der Produktgestaltung – zu erkennen. ■

Zum Gedicht:

»Ich bin ganz von Glas«, schrieb Marianne Brandt 1922 in einem ihrer Gedichte – ein Jahr, bevor sie sich dazu entschloss, am Bauhaus in Weimar die Malerei aufzugeben und zur Gestalterin nützlicher Dinge zu werden. Am Bauhaus behauptete sie sich nicht nur als einzige Frau in der metallgestalterischen Arbeit, sondern schuf in Weimar zahlreiche Gefäße – wie das aus strenger Kugelgeometrie entwickelte »Teextraktkännchen« – und andere Objekte, die heute als Design-Ikonen gelten.

Sprachblätter – poésie spatiale

Ausstellung zur Künstlerfreundschaft von Carlfriedrich Claus mit Ilse und Pierre Garnier

Die Kunstsammlungen Chemnitz bewahren in der Stiftung Carlfriedrich Claus-Archiv den Gesamtnachlass dieses Ausnahmekünstlers. Bis zum 6. Januar 2019 ist im Museum am Theaterplatz eine Ausstellung der ungewöhnlich engen und produktiven Freundschaft zwischen Carlfriedrich Claus und dem französischen Künstlerpaar Ilse und Pierre Garnier gewidmet. Gezeigt werden rund 180 Werke aus fast vier Schaffensjahrzehnten, zudem Briefe, Künstlerbücher, Mappen und Künstlerzeitschriften.

Eine großzügige Schenkung von fünf originalen Mappenwerken an das Carlfriedrich Claus-Archiv durch Violette Garnier, Tochter von Ilse und Pierre Garnier, wird erstmals öffentlich prä-



Die Kunstsammlungen bewahren in der Stiftung Carlfriedrich Claus-Archiv den Nachlass dieses Ausnahmekünstlers. Bis zum 6. Januar 2019 ist eine Ausstellung der ungewöhnlichen Freundschaft zwischen Carlfriedrich Claus und dem französischen Künstlerpaar Ilse und Pierre Garnier gewidmet. Carlfriedrich Claus, Pierre und Ilse Garnier (v.l.n.r.) im Sommer 1964 in Annaberg-Buchholz vor dem Wohnhaus von Carlfriedrich Claus. Foto: Kunstsammlungen Chemnitz

sentiert. Carlfriedrich Claus (1930–1998) arbeitete in Annaberg-Buchholz in den 1950er-Jahren an Experimenten, die gegen Ende des Jahrzehnts in eine herausragende Synthese aus Geschriebenem und Gezeichnetem mündeten. Diese Werke, Überlagerungen minutiöser Schriftkritzel und gestischer Mikrospuren, nannte er »Sprachblätter«. Seine »Sprachblätter« wurden in internationale Ausstellungen wie »Skripturale Malerei« (Berlin-West 1962) oder »Schrift und Bild« (Amsterdam und Baden-Baden 1963) einbezogen. Das Künstlerpaar Ilse Garnier (*1927) und Pierre Garnier (1928–2014) nahm im Herbst 1963 brieflich Kontakt zu ihm auf. Die beiden lebten als Künstler und Übersetzer in Amiens/Frankreich und arbeiteten wie Claus im Spannungsfeld von Bild-Texten und Text-Bildern. Ihre die Fläche besetzenden Wörter und Zeichengruppen ermöglichen in Verbindung mit den prägnanten Titeln eine poetische Differenziertheit und eine Offenheit, die über konventionell verbale Mitteilungen weit hinausgeht.

Eine intensive Künstlerfreundschaft entfaltete sich, deren Zeugnisse Gegenstand der Ausstellung sind. Ein umfangreicher Briefwechsel zwischen Ilse und Pierre Garnier und Carlfriedrich Claus aus den Jahren 1963 bis 1998, der im Carlfriedrich Claus-Archiv der Kunstsammlungen Chemnitz aufbewahrt wird, spiegelt die ästhetischen Debatten der Zeit, zeithistorische Ereignisse und die menschliche Dimension dieser Freundschaft wider. Anhand der »Sprachblätter« von Claus und den Bildgedichten der Garniers wird der fruchtbare Austausch zwischen den Künstlern deutlich. ■

Begleitprogramm

Vortrag von Dr. Gaby Gappmayr, Innsbruck »Ilse und Pierre Garnier – Der spatiale Kosmos« – Ein Werk im Spiegel internationaler Künstlerfreundschaften; am 27. Oktober 2018, 18 Uhr
Führungen: 24. Oktober 2018, 17 Uhr, 14. November 2018, 19 Uhr und 5. Dezember 2018, 19 Uhr

»Schlingel«: Preise über Preise



Zum Finale fanden sich alle »Schlingel«-Preisträger zu einem Foto zusammen.

Foto: Veranstalter »Schlingel«

Am Wochenende wurden die begehrten Preise beim Filmfestival »Schlingel« vergeben. Festivalleiter Michael Harbauer beschreibt dessen Verlauf so: »Eine Woche lang haben wir mit mehr als 230 Filmen aus 51 Ländern Einblick in ferne Länder und andere Kulturen gegeben, zu gesellschaftlichen Besonderheiten informiert und mit Filmgesprächen und Workshops für den Blick über den Tellerrand gewonnen. Knapp 400 akkreditierte Fachbesucher aus aller Welt, darunter Filmgäste, Journalisten, Produzenten und Verleiher haben das Festival besucht und Chemnitz als eine weltoffene und begeisterungsfähige Stadt erlebt, wie 25.000 Kinobesucher belegen. Unserem Publikum haben wir mit fesselnden Geschichten, eindrucksvollen Bildern und unvergesslichen Momenten qualitativ hochwertigen Kinogenuss ermöglichen wollen. Um einen nachhaltigen Verbleib ausgezeichneten Filme in Deutschland zu unterstützen, sind die Preisgelder der Siegerfilme an eine Distributionsunterstützung gekoppelt, welche ihnen den Weg in die deutsche Kino- und Fernsehlandschaft ebnet.«

Europäischer Kinderfilmpreis der sächsischen Kunstinstitutin
Die europäische Kinderjury, der 14 Mädchen und Jungen aus sieben Nationen angehörten, entschied sich für: »Pahuna - Zuhause im Wald«, (Indien, 2017; Regie: Paakhi A. Tyrewala) Diese Geschichte enthält Dramatik, Abenteuer, Spannung und ein glückliches Ende, urteilte die Jury. Eine lobende Erwähnung in diesem

Wettbewerb erhielt der Streifen »Die Falken« (Island, 2018; Regie: Bragi Thor Hinriksson) Der Kinderfilmpreis wurde vom Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst ausgeschrieben, ist mit 12.500 Euro dotiert.

Diamant - Preis für den besten Kinderdarsteller

Der bekannte Fahrradhersteller ist Sponsor des Preises für den besten Kinderdarsteller. 2018 ist es Tathastu Halkaa für seine Rolle in »Pahuna - Zuhause im Wald«.

Preise der Fachjury Spielfilm international

Auch in der Wettbewerbskategorie erhielt der Streifen »Pahuna - Zuhause im Wald« eine lobende Erwähnung.

Hauptpreis der Sächsischen Landesanstalt

Den von der Sächsischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien ausgelobte, mit 10.000 Euro dotierten Preis, bekam »Erdmännchen und Mondrakete«, ein südafrikanischer Film. Mit dem im Regenwald gedrehten Film gelingt es der Regisseurin Hanneke Schutte zu verdeutlichen, welche Macht Ängste über unser Leben haben können.

Der Preis der Stadt Chemnitz

Die mit 5.000 Euro dotierte Auszeichnung ging an »Die Falken«. Der isländische Film wurde 2018 unter der Regie von Bragi Thor Hinriksson gedreht. Der zehnjährige Jón, gespielt

von Lúkas Emil Johansen, fährt im Film zu Fußballmeisterschaften an die isländische Küste, nahe der vulkanischen Westmännerinseln. Er kämpft für seine Mannschaft »The Falcons« bis eine plötzliche Vulkaneruption alles mit grauen Wolken bedeckt. Ein Film über die Energie der Menschen und der Natur.

Sonderpreis des MDR

Insgesamt 6.000 Euro gingen an den tschechischen Streifen »Der dritte Wunsch« von Regisseur Vit Karas. »Dieser Film ist voll wunderbarer Magie und besitzt eine strahlende Botschaft, die von großartigen, charmannten Darstellern übermittelt wird«, finden die Juroren.

Preis der Jugendjury

Die 1.000 Euro konnte der niederländische Film »Schmeiß die Schlampe in den Fluss« für sich verbuchen. Regisseur Ben Brand setzte eine aktuelle Problematik szenisch um: Was kann ein Satz, ein Foto, ein Video oder ein Film bewirken? Besonders im Zeitalter von Social Media ist diese Frage drängend, denn unbedachte Handlungen können schnell ungeahnte Konsequenzen nach sich ziehen. In dieser Wettbewerbskategorie wurde der französische Streifen »Shéhérazade« lobend erwähnt.

Preis der Juniorjury

»Wie Witko Wächter der Festung wurde« ist der Titel des Films des ukrainischen

Regisseurs Juri Kowaljow, dem die Jury diesen Preis zuerkannte. Sieben Filme waren zu beurteilen - eine bunte und internationale Mischung. Der Preisträger begeisterte besonders durch seine fesselnde Erzählweise.

Preise der Fachjury Spielfilm national

Der mit 4.000 Euro dotierte Förderpreis der DEFA-Stiftung und der Jugend- und Kinderfilmpreis des Goethe-Instituts gingen an den deutsch-kenianischen Streifen »Supa Modo«. Mit unbändigen Lebenswillen widersetzt sie sich das todkranke Mädchen Jo ihrer unheilbaren Krebserkrankung. Dies ist auch ein Film über Gemeinschaft, Zusammenhalt und die Kraft der Phantasie, die sich mit Hilfe des Kinos entfalten kann.

Animationsfilmpreis

Dieser wurde ausgelobt vom Deutschen Institut für Animationsfilm DIAF (1.000 Euro). Er ging an die internationale Kooproduktion »Käpt'n Morten und die Spinnenkönigin«. Ein Junge, dessen größter Wunsch es ist, von seinem Vater auf eine große Seereise mitgenommen zu werden und der davon träumt, Kapitän seines eigenen Schiffes zu sein. Eine hinreißende Geschichte, die originell erzählt ist und detailreich umgesetzt wurde.

Preis der europäischen Kinderfilmvereinigung

Ihn konnte die deutsche Produktion

von Stefan Westerwelle »Matti und Sami und die drei größten Fehler des Universums« für sich verbuchen. Wie reagiert eigentlich das Universum darauf, wenn Eltern und schließlich auch noch Kinder lügen? Aspekte, die der Film auf sehr emotional feinfühlig und humorvolle Weise in den Blick nimmt, sind Probleme wie die Schwierigkeiten der Kommunikation zwischen Kindern und Eltern.

Preis der Fipresci-Jury

Auch sie konnte der Film »Erdmännchen und Mondrakete« überzeugen. Die Jury entschied sich für einen Film, der seine Geschichte durch innovatives Inszenieren erzählt und gleichzeitig seinen Darstellern viel Raum gibt, ihre Charaktere vollständig zu entwickeln.

Preis der ökumenischen Jury

Dieser ging an »The Breadwinner« - eine irisch, kanadisch, luxemburgische Kooperation. Diese schildert den Überlebenskampf einer Familie aus der Sicht der elfjährigen Parvana im von den Taliban kontrollierten Afghanistan. Auch in dieser Kategorie wurde »Erdmännchen und Mondrakete« lobend erwähnt.

Preise der Fachjury Kurz- und Animationsfilm gingen an »Der Mandarinenbau« (Deutschland), »Fisch« (Spanien), »Löwe« (Deutschland) und Lebensgezwitscher« (Russland).

»Aus Grau macht Grün!« – Schönstes Schulgelände in Sachsen gesucht

Schulgartenwettbewerb startet: Landessieger-schulen können bis zu 3.900 Euro gewinnen

Unter dem Motto »Aus Grau macht Grün!« ist der 11. Sächsische Schulgartenwettbewerb gestartet. Bis zum 30. November 2018 können sich alle Schulen bewerben, die sich auf den Weg ge-

macht haben, ihr Außengelände in eine grüne, naturnahe Oase zu verwandeln.

Kultusminister Christian Piwarz ruft Schüler dazu auf, mitzumachen: »Wir sind auf die vielen kreativen Ideen gespannt, die das Schulgelände in ein grünes Klassenzimmer verwandeln sollen. Den Unterricht mal in die Natur zu verlegen, ermöglicht praktisches Wissen anzuwenden. Ob beim Beete anlegen, Bäume pflanzen oder beim Bauen eines Bienenhotels werden die Schüler schnell merken, dass ohne

Rechnen, Lesen, Schreiben und die Naturgesetze hier gar nichts geht.« Seit 1993 haben sich bereits über 1.800 Schulen mit mehr als 100.000 Schülern an dem Sächsischen Schulgartenwettbewerb beteiligt. Das Anmeldeformular und der Flyer zum Wettbewerb sind abrufbar unter: www.schulgarten.sachsen.de

Ablauf und Preisgelder des Wettbewerbs:

Der Wettbewerb findet in drei Stu-

fen statt und läuft über zwei Jahre. Bis zum 30. November 2018: Anmeldung zum Wettbewerb über www.schulgarten.sachsen.de. Danach werden die 30 besten Wettbewerbsbeiträge von einer Jury ausgewählt. März 2019: 1. Prämierung in Zusammenhang mit einer kurzen Fortbildung für die Teilnehmer. Alle Preisträger erhalten 400 Euro. September 2019: Persönliche Vorstellung der 30 Beiträge beim »Forum zur Natur- und Umwelterziehung« und Auswahl der 10 Teil-

nehmer an der 3. Stufe durch eine Jury. Die 10 Preisträger erhalten 1.000 Euro. Mai 2020: Vor-Ort-Besuche der 10 Schulen von Vertretern der Jury. Im Anschluss Ermittlung der drei Landessieger, die im Juni auf einer festlichen Abschlussveranstaltung prämiert werden. Die drei Landes-sieger erhalten 2.500 Euro.

Flyer und Anmeldung sind abrufbar unter: <http://www.schulgarten.sachsen.de>

Das Ruinengeschirr

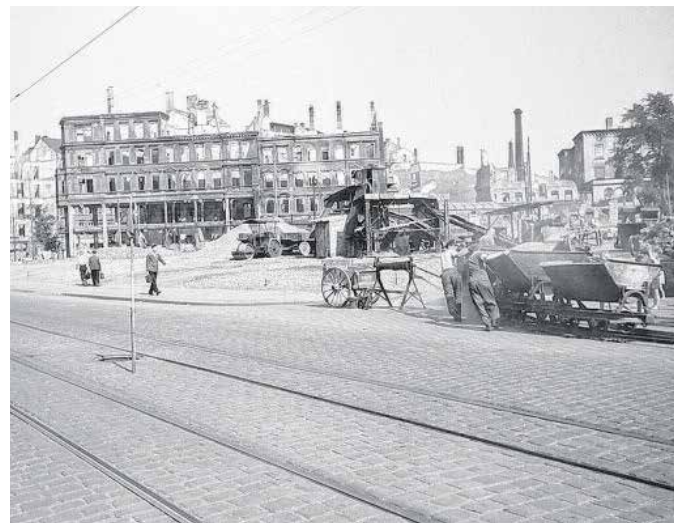
Ein Chemnitzer Frauenleben erinnert an die Mühen der Nachkriegszeit

Im Jubiläumsjahr der Stadt widmen sich verschiedene Amtsblatt-Beiträge der Chemnitzer Geschichte. Der hier abgedruckte Artikel stammt von Historiker Dr. Sebastian Liebold und ist dem eben erst erschienenen Band »Chemnitz – Streiflichter der Stadtgeschichte« entnommen. Dr. Sebastian Liebold und Dr. Wolfgang Uhlmann vom Chemnitzer Geschichtsverein haben dazu in den Archiven der Stadt recherchiert.

Es hieß bei uns das Ruinengeschirr. Daraus tranken wir meist den Kaffee, wenn ich nachmittags vom Rad stieg, um ihr einen Besuch abzustatten. Ich traf sie zwischen Rosenbeeten oder versteckt hinter den Beerensträuchern an, zuweilen saß sie in der Sonne auf jener Wiese, die nach dem Krieg zerfurcht von Gemüsebeeten war. Waltraud Voigt sah den Garten als ihr Refugium nach langen Tagen im Wirkbau an, im Rentenalter dann als Jungbrunnen, der sie auf Trab hielt. Sie fragte mich, was es Neues an der Universität gäbe. Ich wollte wissen, welche Oper in Chemnitz wann auf dem Spielplan stand – sie wusste es und ergänzte: Es war im Luxor, wo ich in der Kinderzeit einmal die mir unheimliche Oper »Rusalka« erlebte. Das Ruinengeschirr hatten wir im Keller eines 1945 zerstörten Hauses gefunden. Frau Voigt hatte den angrenzenden früheren Obstgarten über die Jahre, anfangs mit ihrer Mutter, in einen blühenden Ruhefleck verwandelt, den hohe Fichten umschlossen. Ein Nachbar witzelte, nun



Waltraud Voigt mit einer Nachbarin und ihrer Mutter, Gertrud Stengel, vor der Gartenlaube.
Foto: Archiv Liebold



Blick von der Augustusburger zur Dresdner Straße um 1947

Abb.: Stadtarchiv Chemnitz



würden Zapfen statt Äpfel geerntet. Eine Laube steht in der Mitte, wie sie für Chemnitz typisch ist. Das Holz kam von Abrisshäusern, die Fenster und die Fensterläden kaufte Frau Voigt dem Wirkbau ab, als dieser renoviert wurde. Daher haben sie die Größe von Fabrikfenstern, ihre Eisenhaken zum Verschließen sind kurios. Eine Wasserleitung führt vom Nachbargrundstück bis an ihren Zaun,

da die bürokratische Amtsklugheit den Weg von der Straße her als zu weit eingestuft hatte. Von dort kam das Kaffeewasser. Der zugehörige Kaffee kam über lange Jahre aus Westpaketen.

Nach dem Krieg baute die ganze Verwandtschaft zwischen Birnen- und Pflaumenbäumen Gemüse an, daher sah ich es in den letzten Jahren als meine Aufgabe, die aus der Not geborene Tradition fortzusetzen und auf dem weitläufigen Kompost in jedem Mai Kartoffeln zu stecken. Die Ernte in mehreren Eimern wurde stets gerecht aufgeteilt. Da der Vater, Herr Stengel, als Prokurist der Werkzeugmaschinenfabrik J. E. Reinecker zunächst kein Soldat, 1944 nach kurzem Fronteinsatz an der Weichsel vermisst

war, entstand ein Netzwerk der Frauen – Frau Voigt half zunächst in der Klempnerei der Großeltern mit, die auch Zentrum eines regen Tauschhandels wurde für alles, was in Wohnungen gebraucht wurde, zumal der Großvater, Herr Esche, Innungsmeister war. Die Eltern von Frau Voigt waren in der Gablener Bernhardstraße völlig ausgebombt, die Mutter brach sich bei der Flucht in einem Hausdurchbruch ein Bein. Der väterlichen Großmutter – auch sie ohne Dach – blieb ein blecherner Kaffeepott, wo zuvor »Blaue Schwerter« den Tisch zierten. Mir kommt der Mut jener Nachkriegsjahre unglaublich vor. Nach Tagen auf dem Land hatte ein fahnenflüchtiger Soldat Mutter und Tochter nach Chemnitz zurückgebracht. Quartier

gab man den dreien in Waldheim nur unter der Bedingung, vor Tagesanbruch weiter zu ziehen. Frau Voigt arbeitete später in der Abteilung Preise und bei der Lohnbuchhaltung im Wirkbau, über Jahre teilte sie eine Dachwohnung mit ihrer Mutter, ehe sie einem Konstrukteur im Betrieb das Ja-Wort gab. Ich entsinne mich eines Besuches in der dunklen Wohnung, mir war der Abort auf der halben Treppe nicht geheuer. Außerdem wurde mir ob des geringen Alters der Kaffee vorenthalten. Wohl deshalb genoss ich die späteren Kaffeenachmittage im Garten besonders. Nach dem Tod von Frau Voigt werden mir im Kaffeeduft, der aus dem Ruinengeschirr aufsteigt, einige Erzählungen in der Nase bleiben.

Ältestes Chemnitzer Kunstwerk – ein Dämon!

Kleine Sensation im Rahmen der Ausstellung »Des Kaisers Kloster«

Mit einer kleinen Sensation zu den frühesten Kunstbefunden in Chemnitz können Fachleute aus unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen derzeit aufwarten. Im Rahmen der Ausstellung »Des Kaisers Kloster«, die das Schloßbergmuseum im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten zur Ersterwähnung des »locus kameniz dictus« vor 875 Jahren zeigt, werden auch zwei figürliche Baufragmente präsentiert, die schon 1868 bei Arbeiten an der Schloßkirche archäologisch geborgen wurden. Bei einer der Figuren handelt es sich um einen ausgesprochen expressiv gestalteten Dämonenkopf mit stark hervortretenden Augen und einem auffälligen Vampirgebiss! Im Abgleich mit den jüngst publizierten Ergebnissen der Bauforschung am ehemaligen Benediktinerkloster kommen Historiker und Mineralogen zu dem Schluss, dass es sich bei dem



Der Dämonenkopf des Pegauer Klosters ist im Schloßbergmuseum zu besichtigen.
Foto: Stadt

Baufragment um einen der frühesten Belege künstlerischer Betätigung im Chemnitzer Raum handelt, der auf die unmittelbaren Anfänge des gesellschaftlichen Lebens vor Ort weist.

Spannend dabei ist die Frage, warum

es sich bei dem frühesten Kunstbefund am Benediktinerkloster Chemnitz ausgerechnet um einen Dämonen handelt. Das jedoch ist nicht ungewöhnlich, denn seiner Funktion nach handelt es sich bei dem Dämon um einen sogenannten »Neidkopf«: Ihm kam die Aufgabe zu, »Böses« fern zu halten. Man spricht in diesem Zusammenhang auch von einem »Apotropaion« – einem Objekt, das Abwehrmagie wirken sollte. Damit bekommt das sehr frühe Auftauchen eines solchen Neidkopfes im Zusammenhang mit der unmittelbaren Entstehungszeit des Chemnitzer Klosters eine wichtige Bedeutung, denn er sollte von Anbeginn an das Eindringen anderer »böser« Kräfte in die junge Abtei verhindern. Der Kopf war, vermutlich als Bestandteil einer Pforte, nach Westen ausgerichtet: Dem mittelalterlichen Volksglauben nach war dort der Sitz der Dämonen. Der sichtbar in die äußere »Hülle« des Klosters integrierte Kopf signalisierte dem Bösen damit, dass es ja schon vor Ort sei und füglich sich wieder abwenden könne!

Die stilkritischen Analysen, die den Dämonenkopf in die Jahre des frühen

12. Jahrhunderts und damit in die Kunstpoche der Romanik verorteten, erhielten jetzt ihre Bestätigung durch das Gutachten des renommierten Chemnitzer Mineralogen Dr. Dr. Frieder Jentsch. Seine Untersuchungen zum Gestein, aus dem das Werk gefertigt wurde, legen den Schluss nahe, dass es vom Mutterkloster Pegau aus, von dem aus die Gründung der neuen Benediktinerabtei nahe des Chemnitz-Flusses erfolgte, an den neuen Standort mitgebracht wurde. Der Dämonenkopf weist die gleiche mineralische Struktur auf wie die Baufunde, die vom Kloster Pegau (gegründet 1091) erhalten geblieben sind und die ihrer Herkunft nach auf Lagerstätten bei Zeitz verweisen. Der Dämonenkopf und die Baufragmente des Pegauer Klosters sind bis zum 25. November 2018 in der Ausstellung »Des Kaisers Kloster« im Schloßbergmuseum zu besichtigen. Am 4. November werden die Objekte im Rahmen einer öffentlichen Führung zu den frühesten Kunstbefunden des Chemnitzer Raumes von Dr. Dr. Frieder Jentsch, Mineraloge und Uwe Fiedler, Leiter des Schloßbergmuseums, vorgestellt.

Prägung des Wiprechtspfennig

Am 13. Oktober 2018 gibt es ab 14 Uhr im Schloßbergmuseum ein Schauprägen des Numismatischen Vereines Chemnitz e.V. Geprägt werden Medaillen in Anlehnung an den »Wiprechtspfennig«. Die dünne Silbermedaille zeigt im Zentrum das Münzbild einer kleinen Originalmünze im Bestand des Schloßbergmuseums Chemnitz, die zurzeit in der Sonderausstellung »Des Kaisers Kloster« präsentiert wird.

Das Original – eine mittelalterliche Silbermünze, ein Hohlpfennig, geprägt im Benediktinerkloster Pegau (dem Mutterkloster des Chemnitzer Benediktinerklosters), wurde zum Vorbild genommen für die Gestaltung des Medaillenbildes »Wiprechtspfennig« durch den Numismatischen Verein Chemnitz e.V., der zum Stadtjubiläum 2018 herausgegeben und dessen Stempelherstellung von der CWE gefördert wurde.

Die Silbermedaille kann vor Ort gekauft oder selbst geprägt werden.

Mit dem Flugzeug zur Arbeit

Als »Macher der Woche« stellt Amtsblatt Dr. Bernhard Sünder vor.

Zwischen Universität und Hauptbahnhof befindet sich in einem mehrstöckigen Gebäude der Firmensitz der AMS GmbH. Die Büroräume wirken unscheinbar, die Idee hinter dem Unternehmen ist jedoch umso bedeutender. Das Unternehmen für angewandte Mess- und Systemtechnik (AMS) gehört nicht nur zu den Weltmarktführern im Bereich Big Data, sondern arbeitet auf internationalem Niveau mit führenden Automobilkonzernen wie Daimler oder Audi zusammen. Dr. Bernhard Sünder ist der Kopf hinter dem Unternehmen, das dieses Jahr sein 25-jähriges Jubiläum feiert, und verrät, warum er mit dem Flugzeug zur Arbeit kommt.

Vor 25 Jahren haben Sie die AMS GmbH gegründet. Wie entstand damals die Idee dazu?

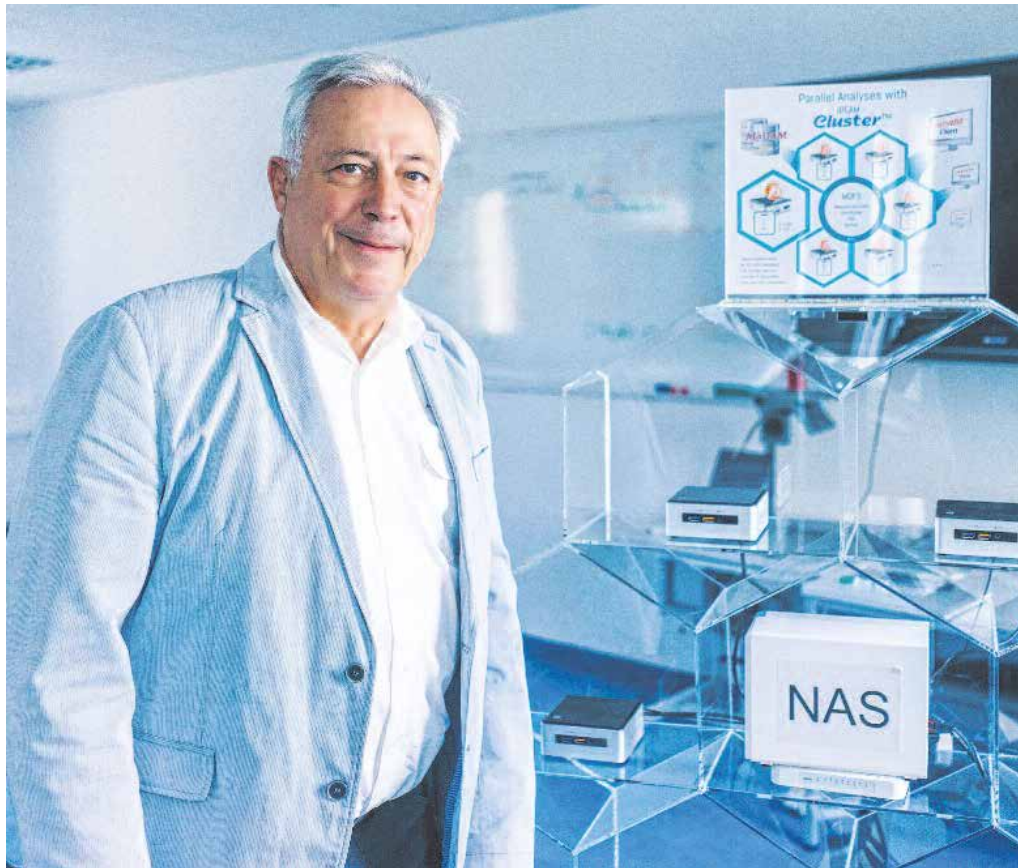
Ich war in einer größeren Firma in Darmstadt tätig, die sich mit Messtechnik beschäftigt hat. Zu dieser Zeit begann die Entwicklung von Software für Messdaten. Zuvor wurde alles analog betrieben. Die digitalen Daten mussten mit einer Software weiterverarbeitet werden. In der alten Firma hatte ich bereits eine Software entwickelt und habe mich damit selbstständig gemacht, zuerst in Flöha. Dort gab es eine besondere Förderung, die von Professor Kurt Biedenkopf initiiert wurde. Ich bekam ein Jahr lang Ingenieure, deren Gehälter übernommen wurden, unter der Bedingung, dass ich danach die doppelte Anzahl einstelle. Peter Daetz, der damalige Manager von Siemens, hat dieses Projekt geleitet. Und so kam eins zum anderen.

Und wie kamen Sie dann von Flöha nach Chemnitz?

Vor ungefähr acht Jahren gab es im Bereich Messdaten neue Entwicklungen. Die Datenmengen stiegen exponentiell an. Das ermöglichte uns ein großes Wachstum. Während dieses Prozesses habe ich mich nach neuen Räumlichkeiten umgeschaut und war froh, in Chemnitz etwas gefunden zu haben. Die Anbindung an den Bahnhof ist sehr gut, zudem gibt es den ÖPNV vor der Tür. Unser größtes Problem ist es, gute Softwareingenieure zu finden. Aber dieses Problem besteht am gesamten Markt. Trotzdem versuchen wir, mit allen Möglichkeiten weiter zu wachsen.

Der promovierte Maschinenbauer ist ein Kölner Urgestein und seit 25 Jahren in der Region Chemnitz verwachsen. Die Nukleartechnik verlor damals an Wachstum und so entschied sich Dr. Sünder, auf die neuen Entwicklungen rund um die Messtechnik zu setzen. Damit traf er den Kern der Zeit, denn die Auswertung von Daten gewann immer mehr an Bedeutung: von der Fahrzeugindustrie, über Energieversorgung bis hin zur Zahntechnik. Viele Bereiche produzieren heutzutage eine immense Menge an Daten.

Ganz einfach erklärt: Was wird in Ihrem



Dr. Bernhard Sünder ist Chef der AMS GmbH. Sein Unternehmen für angewandte Mess- und Systemtechnik (AMS) gehört zu den Weltmarktführern im Bereich Big Data. Es arbeitet auf internationalem Niveau mit führenden Automobilkonzernen zusammen.

Foto: Ernesto Uhlmann

Unternehmen gemacht?

Es gibt viele Firmen, die sich auf die Sensorik spezialisiert haben, also die Erhebung und Erzeugung von Messdaten. Die meisten Unternehmen leiten diese Daten an die Kunden weiter und denken sich, »friss oder stirb«. Wir setzen genau dort an und haben im Post-Processing unser Steckenpferd gefunden. Wir werten die Daten aus, viel Mathematik und viele Grafiken. Die Anwendungen reichen vom Motorprüfstand, über Fahrversuche und Haptik – in vielen Forschungsbereichen arbeiten wir die gesammelten Daten für die Ingenieure auf und präsentieren sie. Diese können so wiederum ihre Prozesse optimieren.

Welche Standortvorteile bietet Chemnitz?

Zum einen, wenn man die Europakarte betrachtet, liegt Chemnitz schon mal vorteilhaft in der Mitte. Zum anderen wird Chemnitz gegenüber Leipzig und Dresden immer etwas vergessen, es spielt eine untergeordnete Rolle. Das können wir als Standortvorteil nutzen, indem wir lokal angesiedelte Fachkräfte bei uns halten. Mit fast 40 Mitarbeitern sind wir ein Arbeitgeber, der im hochqualifizierten Bereich Jobs geschaffen hat. Das soll auch weiterhin so bleiben. Wir haben es in Chemnitz sehr schön – wir haben zwar nicht die Kultur von Dresden und auch nicht das Flair von Leipzig. Aber Chemnitz ist eine sehr schöne Stadt mit vielen Möglichkeiten: im Süden das Erzgebirge, im Norden die Seenlandschaften – man ist total flexibel in der Freizeit. Die Lebenshaltungskosten sind niedrig, die Lebensqualität ist hoch.

Ihr Unternehmen hat auch Standorte in Detroit und Shanghai. Merken Sie etwas

von dem internationalen Handlungskrieg zwischen den USA und China?

Das geht an uns quasi vorbei, dafür sind wir viel zu klein. Was für uns große Umsätze macht, ist für die Politik nicht relevant.

Welche Highlights, aber auch Krisen haben Sie in den 25 Jahre erlebt?

Da wir ein Hightech-Unternehmen sind, investieren wir viel in neue Produkte und Innovationen. Das ist immer ein Spiel mit dem Feuer. Wenn es der Automobilindustrie schlechter geht, haben wir zu kämpfen. In 25 Jahren gab es also immer mal wieder Momente, wo wir auf der Kippe standen. Aber wir haben es immer geschafft zu überstehen und im Moment sind wir mit unseren Technologien ein sehr begehrtes Unternehmen am Markt. Existenzkrisen wie damals gibt es heute bei uns nicht mehr.

Wenn aber die Automobilbranche durch den Diesel-Skandal in Verfall gerät, hat das keine negativen Folgen für Ihr Unternehmen?

Ganz im Gegenteil. Unsere Messtechnik ist dadurch umso gefragt. Wir haben einige Projekte bekommen, die darauf aufbauen. Zum Beispiel müssen Automobilhersteller die Abgaswerte im Fahrversuch ermitteln. Wir haben dementsprechend neue Aufträge, um die Datenauswertung anzupassen.

Was ist Ihr persönliches Highlight aus den vergangenen 25 Jahren?

Ein Highlight war in diesem Jahr, dass ich in die Qualifikation für »Sachsens Unternehmer des Jahres« aufgenommen wurde. Des weiteren fliege ich seit ich 18 bin.

Als vor 20 Jahren die Firma nicht so richtig lief, musste ich das Fliegen

aufgeben und alle Piloten-Lizenzen verfielen. Vor fünf Jahren habe ich mir gesagt, entweder machst du alle Scheine noch mal oder du hast nie wieder eine Chance dazu. Als ich alle Flugberechtigungen wieder hatte, war das mein persönliches Highlight, das ich auch für die Firma nutzen konnte. Die Verkehrsanbindung von Chemnitz ist ja bekanntlich nicht gerade perfekt. Wir nutzen den Flugplatz Jahnndorf sehr stark. Alles was in Europa ist, machen wir mit dem Flugzeug von Jahnndorf. Seit drei Jahren haben wir ein eigenes Firmenflugzeug und damit sind wir sehr viel unterwegs: Graz, Toulouse, Paris, Stuttgart, Zürich. Das ist ein individueller Vorteil, mit dem wir uns unabhängig von Verkehrsproblemen machen.

Wie soll es in den nächsten 25 Jahren weiter gehen?

Ich wünsche mir, dass die AMS, ihre Technologien und ihr Personal, noch lange bestehen und wachsen. Außerdem soll Chemnitz mehr auf die Landkarte der Technologien geholt werden. Es gibt zum Beispiel die World Robot Olympiad, bei der wir mehrere Teams sponsorn. Eines unserer Teams hat es dieses Jahr sogar bis ins Weltfinale nach Thailand geschafft. Unsere Vision ist es, dass das Deutschlandfinale 2020 in Chemnitz stattfindet. Durch diese Initiative wollen wir sichtbarer werden. Viele streben danach, bei Weltfirmen, wie IBM oder SAP glücklich zu werden. Wenn man aber richtig dahinter schaut, hat man bei kleineren Firmen, wie unserer, viel mehr Möglichkeiten, sich weiterzuentwickeln und aktiv mitzugestalten.

www.die-stadt-bin-ich.de

»Jugend forscht« 2019 in Chemnitz

Das Fraunhofer-Institut für Werkzeugmaschinen und Umformtechnik IWU ist Gastgeber des 54. Bundeswettbewerbs »Jugend forscht«, der vom 16. bis 19. Mai 2019 in Chemnitz stattfindet. Ein Vertrag dazu wurde am 4. Oktober 2018 zwischen der Fraunhofer-Gesellschaft und der Stiftung Jugend forscht e.V. unterzeichnet. Unterstützer des Wettbewerbs sind der Freistaat Sachsen, die Stadt Chemnitz und die Siemens AG. Jugend forscht ist Deutschlands bekanntester Nachwuchswettbewerb. Bundesweit führt die Stiftung Jugend forscht e.V. pro Jahr mehr als 110 Wettbewerbe durch, um junge Menschen für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) zu interessieren, Talente frühzeitig zu entdecken und sie gezielt zu fördern. Den Bundeswettbewerb richtet die Stiftung Jugend forscht e.V. mit einem jährlich wechselnden Bundespaten an dessen Standort aus. Bei Jugend forscht können Nachwuchswissenschaftler bis 21 Jahre ein eigenes Forschungsprojekt zu einem frei gewählten Thema aus dem Bereich der MINT-Fächer erarbeiten. Zunächst treten sie damit bei Regionalwettbewerben an. Sind sie auch auf den anschließenden Landeswettbewerben erfolgreich, qualifizieren sie sich für das Bundesfinale. Die Preisträger erhalten Geld- und Sachpreise. ■

Vom Hörsaal in den Betrieb

Der Projektaufruf »Step In« sucht nach Wegen für Absolventen in die sächsische Wirtschaft. Der Freistaat Sachsen ist ein attraktiver Hochschulstandort und bei Studierenden sehr beliebt. Für die sächsische Wirtschaft sind diese Talente bisher jedoch ein noch zu selten gehobener Schatz. Das Land hat jetzt den Projektaufruf »Step In« gestartet, um das Fachkräftepotenzial der sächsischen Hochschulabsolventen besser zu nutzen. Man beabsichtigt damit eine bessere Bindung von Hochschulabsolventen an den Freistaat Sachsen, um sie in den hiesigen Arbeitsmarkt zu integrieren und ihre Potenziale für die sächsische Wirtschaft zu erschließen. Ausländische Studierende an sächsischen Hochschulen finden nach Beendigung des Studiums ihre erste Stelle häufiger in einem anderen Bundesland oder im Ausland. Beim Berufseinstieg stehen internationale Absolventen vor höheren Hürden als einheimische, da ihnen häufig berufliche Netzwerke und Erfahrungen wie Praktika fehlen. Mit »Step In« soll Absolventen sächsischer Hochschulen der Übergang in kleine und mittlere Unternehmen besser gelingen. Projektvorschläge können bis zum 23. November 2018 an die Sächsische Aufbaubank gesandt werden, welche für alle Fragen zum Antragsverfahren zur Verfügung steht. Die Bewertung aller eingereichten Projektvorschläge wird voraussichtlich bis Januar 2019 erfolgen. ■

In den Herbstferien auf Forschungsreise

Auf dem Grabungsgelände des Museums für Naturkunde Chemnitz – am »Fenster in die Erdgeschichte« – können Nachwuchsforscher in den Herbstferien vom 8. bis 19. Oktober, täglich von 13 bis 14.30 Uhr in eine spannende Welt vor 291 Millionen Jahren eintauchen.

In den Herbstferien bietet die Ausgrabung am »Fenster in die Erdgeschichte« verschiedene Veranstaltungsformate für Kinder und Jugendliche an. So erkunden sie als »Fossilienjäger« die Grabung und finden heraus, was sich hinter dem Begriff »Fossil« verbirgt, wie sie entstehen und wo sie zu finden sind (Termine: Fr 12.10. | Do 18.10.).

Als »Grabungshelfer« erfahren Ferienkinder, wie eine Ausgrabung abläuft und wie der versteinerte Wald unter Chemnitz entstanden ist. Sie können selbst nach Fossilien suchen und die Funde fachgerecht dokumentieren (Termine: Mo 15.10. | Mi 17.10. | Fr 19.10.).

Die Veranstaltung rund um den »Präparator« gibt Kindern ab 6 Jahren nicht nur besondere Einblicke in ein spannendes Berufsfeld, sondern bietet den Nachwuchsforschern auch die Gelegenheit, in die Rolle eines Prä-



Wie die Forscher nach Fossilien graben, das können Kinder in den Ferien auch. Foto: Museum für Naturkunde

parators zu schlüpfen und verschiedene Geräte und Techniken selbst zu probieren (Termin: Di 16.10.). Die Teilnahme ist kostenfrei.

Eine Anmeldung ist erforderlich. ■

Ansprechpartnerin:
Maria Schulz / Grabungsteam Chemnitz

Außenstelle des Museums für Naturkunde Chemnitz
fenster@naturkunde-chemnitz.de
037127369367

Wieder Eislaufsaison

Die Eislaufsaison hat begonnen: Die Öffnungszeiten können Interessierte der Website und dem neuen Saisonflyer entnehmen. Die Öffnungszeiten sind kundenfreundlicher gestaltet. Die Vormittagsveranstaltungen finden immer mittwochs und freitags von 10 bis 12 Uhr statt. Die Nachmittagsangebote starten nun 15 bzw. 18 Uhr und dauern jeweils 3 Stunden. Die beliebte Sonntagsöffnungszeiten von 14 bis 18 Uhr werden beibehalten. Schlittschuhe und Lauflernrollen können vor Ort ausgeliehen werden.

Neben Sonderöffnungszeiten an Feiertagen und in den Ferien bietet das Eisoval im Küchwald wieder das beliebte Eisstockschießen an, auch in Kombination mit gastronomischer Versorgung für Weihnachts-, Firmen- und Familienfeiern. Zur Feier des 60-jährigen Bestehens des Eissportzentrums und der 875-Jahr-Feier in Chemnitz gibt es am 18.11.18 das 1. Chemnitzer Winterfest mit kostenlosem Eislaufen, vielen Attraktionen und besonderen Highlights im gesamten Gelände! ■

Parkbahner öffnen Bahnbetriebswerk



Die Parkeisenbahner lassen Besucher wieder hinter die Kulissen blicken.

Foto: Kristin Schmidt

Zu einem »Tag der offenen Tür« lädt die Parkbahn für den 14. Oktober 2018 von 10 bis 18 Uhr ins Bahnbetriebswerk der Parkeisenbahn ein. Informationsstände zeigen, wie der Förderverein dieses Kleinod im Küchwald unterstützt. Vorge stellt werden der Instandhaltungsbereich, die Gartenbahn, die Ausbildung der Kinder und das Bahnbetriebswerk selbst.

Bei Führungen können Besucher hinter die Kulissen blicken und zwar um 11, 14.30 und 16 Uhr. Im Innenhof des Bahnbetriebswerkes ist auf der 200 Quadratmeter großen Gartenbahnanlage ab 10 Uhr großer Zugverkehr. Die Gartenbahn-Freunde stel-

len ihre Fahrzeuge vor. Am Bahnbetriebswerk werden ab 13 Uhr Lokführerstandsmitfahrten mit der Mini-Dampflok angeboten. Kinder können zudem an einem 3D-Schienenpuzzle ihr Geschick probieren, die Gartenbahn-Spielanlage bedienen, auf die Wurfmaus zielen oder das Glücksrad drehen. Der Förderverein hat auch einen Imbiss für die Besucher vorbereitet. Von 14 bis 17 Uhr wird es auch Live-Musik von »Mason's Einmannband« geben. Die Parkeisenbahn fährt an diesem Tag, von 10 bis 18 Uhr. Ab 13 Uhr kommt dabei die Henschel-Dampflok zum Einsatz.

Kleine Bahn im Küchwald

Im Juni 2014 feierten die Parkeisenbahner das 60. Jubiläum ihrer Bahnanlage. Deren Bau begann 1953. Am 13. Juni 1954 drehte der damals Pioniereisenbahn genannte Zug erstmals seine Runden auf dem 2,3 Kilometer langen Rundkurs. 1990 erhielt nicht nur Karl-Marx-Stadt seinen alten Namen zurück, auch für die Pioniereisenbahn musste ein neuer Name gefunden werden. Fortan hieß sie Parkeisenbahn. ■

www.parkeisenbahn-chemnitz.de

Industriegeschichte erleben

Die Sonderausstellung im Industriemuseum »Das Herz von Chemnitz. 220 Jahre Industriekultur« wird verlängert bis 6. Januar 2019.

»Das Herz von Chemnitz. 220 Jahre Industriekultur« ist Thema und Programm dieser Sonderausstellung, mit der sich das Industriemuseum Chemnitz am Stadtjubiläum 875 Jahre Chemnitz beteiligt. Vor 220 Jahren wurde Chemnitz mit der Bernhardschen Spinnerei in Harthau und der Spinnfabrik »Wöhler & Lange« zur Wiege der sächsischen Industrialisierung. Herausforderungen und Leistungen Chemnitzer Arbeiter, Ingenieure, Erfinder und Unternehmer aus der 220-jährigen Industriegeschichte stehen im Mittelpunkt der Ausstellung. Auch die Sonderausstellung »Fokussiert.

Die Chemnitzer Fotografenfamilie Billhardt« wird bis 30. Dezember 2018 verlängert. Drei Generationen einer Chemnitzer Familie, die eines miteinander verbindet: die Liebe zur Fotografie. In einer umfassenden Schau im Rahmen des Stadtjubiläums ist das fotografische Werk von Maria Schmid-Billhardt, deren Sohn Thomas Billhardt sowie dessen Kindern Steffen und Katrin präsentiert.

Zum Museumsfest lädt das Industriemuseum für den 3. November, 10 bis 18 Uhr bei freiem Eintritt ein. Familien erwartet ein buntes Programm mit Musik, Theater, Kreativaktionen und Ausstellungsrundgängen. Mitwirkende: das Universal Druckluft Orchester aus Dresden u. a., Gastronomie: Museumscafé und Bistro »Suppenmaxe«. ■

Ehrenamtler würdigen

Etwa ein Drittel der Chemnitzerinnen und Chemnitzer engagieren sich ehrenamtlich im sozialen oder kulturellen Bereich, im Sport, für Tiere oder die Umwelt. Alle haben eins gemeinsam: Sie setzen sich unentgeltlich für die Gemeinschaft ein. Eine öffentliche Anerkennung erfahren sie jedoch kaum. Viele Engagierte erhalten zum Beispiel keine Förderung, da sie weniger als 20 Stunden im Monat ehrenamtlich tätig sind oder sein können – dennoch schenken sie regelmäßig anderen ihre Zeit, teilweise seit Jahren. Diesen Personen möchte das Team des Freiwilligenzentrums mit der Einladung zu einer Aufführung des

»Christbaumbrettels« am 23. November 2018 im Chemnitzer Fritz Theater und einem anschließenden Abendessen im Hotel Rabensteiner Hof DANKE sagen. Da die Plätze im Fritz Theater begrenzt sind, wird Ihre Hilfe benötigt. Jeder kann Freiwillige, die bestimmte Kriterien erfüllen, vorschlagen. Zu diesen Kriterien zählt insbesondere, dass die Ehrenamtler keine sonstige Förderung der Stadt Chemnitz oder des Freistaates erhalten. Die Vorschläge können Sie über ein Vorschlagsformular bis spätestens zum 19. Oktober im Freiwilligenzentrum einreichen. ■

Link zum Vorschlagsformular:
www.bit.ly/vorschlagsformular

Europa im Blick

Kunstaktion und Planspiel zur Europäischen Woche der Lokalen Demokratie vom 15. bis 21. Oktober in Chemnitz

Mit einer Mail-Art-Aktion startet die Galerie Laterne in die Europäische Woche der Lokalen Demokratie. In dem Projekt »Wie siehst Du Europa?« werden junge Menschen angeregt, sich durch Kunst per Post Gedanken über ihre Vorstellungen zur Europäischen Union sowie über ihre Perspektiven zu machen. Die Technische Universität Chemnitz zeigt die so entstandenen Briefe, Karten, Gegenstände und Dokumentationen vom 15. Oktober bis 5. November im Zentralen Hörsaalgebäude. Am ersten Ausstellungstag um 19.30 Uhr findet die Vernissage statt. Zwei Tage später fragt Christian Schweiger die mitdiskutierenden Gäste im Rahmen eines Vortrages: »Wie europäisch ist Chemnitz?«

Das Lesecafé Odradek bereichert die Aktionswoche in diesem Jahr mit einer Lesebühne, die den Titel »Irre werden« trägt. Alle Texte können mitgebracht und herausgeschrien werden. Musikalische Untermalung leisten Lake Felix und Rudi Fischerlehner.

Wer schon immer mal in die Rolle eines Regierungschefs oder Parlamentsabgeordneten der Europäischen Union schlüpfen wollte und aktiv Kompromisse aushandeln und persönliche Interessen vertreten möchte, kann dies in einer Simulation am



Vor dem Hintergrund wachsender Euroskepsis ist es wichtig, bei jungen Menschen das Bewusstsein für die historischen Hintergründe und die Chancen der europäischen Zusammenarbeit zu fördern. Vom 15. bis 21. Oktober 2018 finden in Chemnitz im Rahmen der Europäischen Woche der lokalen Demokratie verschiedene Aktionen statt.
Foto: Wandersmann/pixelio.de

20. Oktober erleben. In dem Planspiel veranschaulichen die Jungen Europäischen Föderalisten e. V. ein Gesetzgebungsverfahren unter Einbeziehung von Parlament, Rat und Kommission. Der Europarat setzte sich für die 10. Ausgabe der Europäischen Woche

der Lokalen Demokratie den Schwerpunkt »Bürgerbeteiligung, Konsultation und Engagement: für eine gedeihende lokale Demokratie«. Mit europaweiten Aktionen soll die Aufmerksamkeit der Bürger auf die lokale Demokratie gelenkt werden, um deren Teilnahme am lokalen,

demokratischen Prozess zu bewirken. Zudem will der Europarat seine Arbeit bekannt machen wie auch die Einhaltung der Menschenrechte und gegenseitigen Respekt fördern. Ziel ist ein Dialog zwischen den Bevölkerungsgruppen und die Einbindung in die Kommunen.

Kein Bücherbus in den Herbstferien

Während der Herbstferien fährt der Bücherbus der Stadtbibliothek Chemnitz seine Haltestellen nicht an. Die Pause wird dazu genutzt, um das alte Bücherbusdepot von der Hans-Sager-Grundschule in den neuen Standort im Vita-Center umziehen zu lassen. Ab Montag, dem 22. Oktober, wird der Bücherbus wieder seinen regulären Tourenplan bedienen.

Erzählcafé: Von Deutschen und Flüchtlingen

Menschen aus verschiedenen Ländern treffen sich am 20. Oktober 2018 zwischen 15 und 17 Uhr in der Jugendkirche St. Johannis Chemnitz, Theresenstraße 2. In lockerer Atmosphäre und bei Kaffee und Kuchen will man sich über das Leben in Chemnitz und über Integration unterhalten. Damit die Erwachsenen Ruhe zum Sprechen haben, wird Kinderbetreuung angeboten. Die Veranstaltung wird von der Jugendkirche St. Johannis gemeinsam mit der Koordinationsstelle für Arbeit mit Flüchtlingen im Kirchenbezirk angeboten. Eintritt frei.

Architekturentwürfe

Unter dem Titel »Kennen Sie Wenzel Hablik?« lädt die Villa Esche für den 18.10.2018, 19 Uhr zu einer Veranstaltung ein. Utopische Architekturentwürfe, expressionistisches Interieur: als Universalkünstler und wichtiger Vertreter der deutschen Gestaltungsavantgarde lässt sich Wenzel Habliks Entwicklung seiner Werke vom Jugendstil über den Expressionismus bis hin zur Neuen Sachlichkeit nachvollziehen.
www.villaesche.de

Ein Strauß für Chemnitz



In dieser Woche überreichten Kinder und Vertreter Chemnitzer Kindergärten im Rathaus drei Geburtstagssträuße an Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig. Anlässlich des 875-jährigen Stadtjubiläums wurden alle Kitas der Stadt dazu aufgerufen, aus Papier,

Farbe, Stoff, Knete, Draht, Blättern oder Ästen einen Geburtstagsstrauß zu kreieren. 13 Kindergärten nahmen an der Aktion teil. Die besten drei wurden beim vergangenen Kinderfest im Tierpark gekürt. Den ersten Platz belegte die Kita »Sonnenschein« in

Einsiedel. Platz zwei ging an die Sonnenbergstrolche und Platz drei an die Comelino Kita. Alle Kinder der preisgekrönten Kindergärten werden zu einer Filmvorführung eingeladen.

Foto: Stadt Chemnitz

Straßenbau beginnt

Straßenbauarbeiten laufen derzeit im Thüringer Weg sowie Am Wartburghof. Die Stadt, der ASR und der Versorger »eins« verlegen Entwässerungsleitungen neu, setzen Trinkwasser- und Gas-Leitungen instand und bauen Straßen und Gehwege grundhaft aus. Es werden Mischwasserkanäle verlegt und die Hausanschlusskanäle erneuert. Um die Trinkwasser- und Gas-Versorgung aufrecht zu halten, werden Ersatzleitungen verlegt.

Beim Auswechseln der Hausanschlüsse für Trinkwasser und Gas sind zeitlich begrenzt Einschränkungen möglich. Die betroffenen Anschlussnehmer werden rechtzeitig vom Versorger informiert. Nach Abschluss der Verlegungen lässt das Tiefbauamt die Straßen und Gehwege erneuern. Der bisherige Pflasterbelag wird durch Asphalt ersetzt. Neben der Fahrbahn werden Parkplätze angelegt. Die Fahrbahn Am Wartburghof wird von derzeit 3 auf 5,50 Meter verbreitert. Dadurch ist dort perspektivisch ein Zweirichtungsverkehr möglich. Neben den Fahrbahnen werden beidseitig Gehwege mit einer neuen Beleuchtung angeordnet.

Die Arbeiten sollen unter Vollsperrung der Einzelabschnitte erfolgen. Fußgänger können das Baufeld sicher passieren. Zunächst wird die Fahrbahn Am Wartburghof zwischen Wartburgstraße und Thüringer Weg voll gesperrt. Für diese Zeit bleibt die bisherige Einbahnstraßenregelung mit Längsparkplätzen am Thüringer Weg in Kraft. Die Ausfahrt erfolgt am Ende Thüringer Weg linksweisend in Richtung Reichenhainer Straße.

Ab April 2019 wird der nächste Bauabschnitt zwischen Campus und Wartburghof voll gesperrt. Deshalb schildert die Stadt die fertiggestellte Fahrbahn Am Wartburghof als Sackgasse aus und gibt hier Zweirichtungsverkehr frei. In dem Zeitraum werden entlang der Wartburgstraße temporäre Anwohnerparkplätze zur Verfügung gestellt. Da im Bereich der Wartburgstraße Leitungsverbindungen umzusetzen sind, müssen Verkehrsteilnehmer auch an der Wartburgstraße zeitweise mit Einschränkungen rechnen. Die Gesamtmaßnahme hat ein Kostenvolumen von 1,35 Millionen Euro. Die Fertigstellung ist für Oktober 2019 geplant.

Sitzung des Jugendhilfeausschusses – öffentlich –

Dienstag, den 16.10.2018, 16:30 Uhr, Stadtverordnetensaal des Rathauses,
Markt 1, 09111 Chemnitz

Tagesordnung:

1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des Jugendhilfeausschusses – öffentlich – vom 18.09.2018
4. Berichterstatter zum Modellprojekt „Herausforderungen und Chancen bei der Versorgung, Betreuung und Unterbringung von Kindern und Jugendlichen mit komplexem Hilfebedarf“
Berichtersteller:
Prof. Dr. Udo Rudolph und Annett Meylan, Technische Universität Chemnitz
Katharina Scheffler und

5. Yvonne Vogel, Amt für Jugend und Familie, Abteilung Sozialdienst
- 5.1. Beschlussvorlagen an den Stadtrat
- 5.1. Abberufung sowie daraus resultierende Neuwahl der stimmberechtigten Stadtratsmitglieder und deren persönlichen Stellvertreter des Jugendhilfeausschusses der Stadt Chemnitz und Abberufung sowie Neuberufung eines beratenden Mitgliedes des Jugendhilfeausschusses
Vorlage: B-234/2018
Einreicher: Oberbürgermeisterin/Amt 15
- 5.2. Terminplan für die Sitzungen des Stadtrates und seiner Ausschüsse für das 1. Halbjahr 2019
Vorlage: B-254/2018
Einreicher: Oberbürgermeisterin/Amt 15

- 5.3. Überplanmäßige Mittelbereitstellung zu Gunsten des Budgets Jugendhilfe
Vorlage: B-268/2018
Einreicher: Dezernat 5/Amt 51
6. Informationsvorlage an den Stadtrat
Finanzcontrolling per 30.06.2018
Vorlage: I-055/2018
Einreicher: Dezernat 1/Amt 20
7. Verschiedenes
- 7.1. Mündliche Informationen der Verwaltung
- 7.2. Fragen der Ausschussmitglieder
8. Bestimmung von zwei Ausschussmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der Sitzung des Jugendhilfeausschusses – öffentlich –

Barbara Ludwig //
Oberbürgermeisterin

Sitzung des Betriebsausschusses – öffentlich –

Mittwoch, den 17.10.2018, 16:30 Uhr, Beratungsraum 118 des Rathauses,
Markt 1, 09111 Chemnitz

Tagesordnung:

1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des Betriebsausschusses – öffentlich – vom 19.09.2018
4. Beschlussvorlagen an den Betriebsausschuss
- 4.1. Bestätigung von Entgelten für die Direktanlieferung von Schmutzwasser und Fäkal-

- lien, die nicht der Beseitigungspflicht der Stadt Chemnitz unterliegen an die Zentrale Kläranlage Chemnitz-Heinersdorf (Sonderkunden)
Vorlage: B-201/2018
Einreicher: Dezernat 3/ESC
- 4.2. 2. Änderung zum Wirtschaftsplan 2018 des Entsorgungsbetriebes der Stadt Chemnitz
Vorlage: B-222/2018
Einreicher: Dezernat 1/ESC
- 4.3. Bestätigung von Entgelten für die Verrechnung von nicht hoheitlichen Leistungen Anlagennutzung

- Abwasser ab 01.01.2019
Vorlage: B-243/2018
Einreicher: Dezernat 3/ESC
5. Verschiedenes
- 5.1. Mündliche Informationen der Verwaltung
- 5.2. Fragen der Ausschussmitglieder
6. Bestimmung von zwei Ausschussmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der Sitzung des Betriebsausschusses – öffentlich –

Miko Runkel //
Bürgermeister

Aktuelle Vergaben VOL und VgV der Stadt Chemnitz

Durchführung von Boten- und Kurierfahrten zwischen den Dienststellen des Jobcenter Mittelsachsen für das Jahr 2019 mit der Option der Verlängerung um 3 x 1 Jahr.
Vergabenummer: 10/JCSM/18/001

Auftraggeber: Stadt Chemnitz
Art der Vergabe: öffentliche Vergabe nach VOL
Ausführungsort: Chemnitz
Umstellung PC-System SyS-C auf

Windows 10
Vergabenummer: 10/40/18/055
Auftraggeber: Stadt Chemnitz
Art der Vergabe: öffentliche Vergabe nach VOL
Ausführungsort: Chemnitz

Stellenangebote

KARRIERECHANCEN IN CHEMNITZ



Wir suchen zum 01.01.2019 für das Ordnungsamt einen:

JURIST (M/W/D)
Kennziffer: 32/08

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter Angabe der Kennziffer.



Weitere Informationen:
Tel.: +49 371 488-1146 oder -1121
und auf www.chemnitz.de/jobs



Sitzung des AGENDA-Beirates – öffentlich –

Dienstag, den 16.10.2018, 16:30 Uhr, Umweltzentrum
Chemnitz, Henriettenstraße 5, 09112 Chemnitz

Tagesordnung:

1. Eröffnung, Begrüßung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Entscheidung über Einwendungen zur Niederschrift der Sitzung des AGENDA-Beirates – öffentlich – vom 21.08.2018
4. Bestätigung der Termine für die Sitzungen des AGENDA-Beirates für das 1. Halbjahr 2019
5. Informationen zu Schulbus-

- verbindungen im Rahmen des Nahverkehrsplans
6. Allgemeine Informationen
- 6.1. Aktueller Stand der Umsetzung der Sustainable Development Goals in Chemnitz
- 6.2. Aktuelles aus dem Agenda-Büro/Umweltzentrum
7. Verschiedenes
8. Bestimmung von zwei Beiratsmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der Sitzung des AGENDA-Beirates – öffentlich –

Thomas Scherzberg //
Vorsitzender des Agenda-Beirates

Allgemeine Hinweise zu Vergaben von Bauleistungen nach VOB sowie Architekten- & Ingenieurleistungen nach VgV Abschnitt 6

Diese Vergaben werden veröffentlicht unter:
<http://www.chemnitz.de>
<https://www.eVergabe.de> und
<http://www.bund.de>
sowie im Oberschwellenbereich unter:
<http://simap.ted.europa.eu/>.
Ansprechpartner bei Fragen zu Vergaben von Bauleistungen nach VOB sowie Architekten- & Ingenieurleistungen nach VgV Abschnitt 6 in der Submissionsstelle:
Steffi Reichel, Tel.: 0371 488 3077

Brit Henke, Tel.: 0371 488 3078
Fax: 0371 488 3096
E-Mail: submissionsstelle@stadt-chemnitz.de
Anschrift: Friedensplatz 1, 09111 Chemnitz, Haus A 5. OG Raum A 520
Öffnungszeiten:
Montag bis Mittwoch 8.30 – 12.00 Uhr und 13.30 – 15.30 Uhr, Donnerstag 8.30 – 12.00 Uhr und 13.30 Uhr – 16.30 Uhr, Freitag 8.30 – 12.00

Allgemeine Hinweise zu Vergaben nach VOL und VgV

Die Vergaben von Leistungen im nationalen Bereich werden veröffentlicht unter:
<http://www.chemnitz.de>
<http://www.eVergabe.de> und
<http://www.bund.de> sowie im Amtsblatt Chemnitz. Die Leistungen für EU-Vergaben stehen für einen uneingeschränkten und vollständig direkten Zugang gebührenfrei unter <http://www.eVergabe.de/unterlagen> unter Angabe der Vergabenummer zur Verfügung, sowie unter <http://www.simap.ted.europa.eu/>. Den Presstext finden Sie zusätzlich auf der Webseite der Stadt Chemnitz unter:
<http://www.chemnitz.de/ausschreibung-ver>

öffentlich.
Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Submissionsstelle VOL:
Frau Beck
Tel.: 0371/ 488 1067
Fax: 0371/ 488 1090
E-Mail: vol.submissionsstelle@stadt-chemnitz.de
Öffnungszeiten:
Montag - Donnerstag: 8.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 15.00 Uhr
Freitag 8.00 - 12.00 Uhr

Impressum



HERAUSGEBER
Stadt Chemnitz
Die Oberbürgermeisterin
SITZ
Markt 1, 09111 Chemnitz

AMTLICHER UND REDAKTIONELLER TEIL DES AMTSBLATTES

Chefredakteur
Robert Gruner
Redaktion
Monika Ehrenberg
Tel. 0371 488-1533
Fax 0371 488-1595

VERLAG

Verlag Anzeigenblätter GmbH Chemnitz
Brückenstraße 15, 09111 Chemnitz
Tel. 0371 656-20050
Fax 0371 656-27005
Abonnement mtl. 11,- €

GESCHÄFTSFÜHRUNG
Tobias Schniggenfittig

ANZEIGENTEIL VERANTWORTLICH

Objektleitung
Kerstin Schindler, Tel. 0371 656-20050
Anzeigenberatung
Petra Holland-Müller, Tel. 0371 656-20053
Reklamationen
Tel. 0371 656-22100
qm@cvd-mediengruppe.de

SATZ // Page Pro Media GmbH – Chemnitz
DRUCK // Chemnitzer Verlag und Druck GmbH & Co. KG
VERTRIEB // VDL Sachsen Holding GmbH & Co. KG, Winkhoferstraße 20, 09116 Chemnitz
E-MAIL // amtsblatt@blick.de

Zur Zeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 11 vom 17.02.2017



**Sitzung des Verwaltungs- und
Finanzausschusses**

Donnerstag, den 20.09.2018, 16:30 Uhr,
Beratungsraum 118 des Rathauses, Markt 1, 09111 Chemnitz

Tagesordnung:

1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des Verwaltungs- und Finanzausschusses – öffentlich – 23.08.2018
4. Bekanntgabe des Beschlusses aus der Sitzung des Verwaltungs- und Finanzausschusses – nichtöffentlich – vom 23.08.2018
5. Beschlussvorlagen an den Verwaltungs- und Finanzausschuss
- 5.1. Verkauf des unbebauten Grundstücks Flurstück 631 der Gemarkung Altendorf

Vorlage: B-232/2018**Einreicher: Dezernat 6/Amt 23**

- 5.2. Aufnahme von Kommunal-darlehen aus der Kreditermächtigung des Jahres 2017

Vorlage: B-246/2018**Einreicher: Dezernat 1/Amt 20**

- 5.3. Annahme von Spenden

Vorlage: B-252/2018**Einreicher: Dezernat 1/Amt 21**

6. Verschiedenes
- 6.1. Mündliche Informationen der Verwaltung
- 6.2. Fragen der Ausschussmitglieder
7. Bestimmung von zwei Ausschussmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der Sitzung des Verwaltungs- und Finanzausschusses – öffentlich –

Sven Schulze //
Bürgermeister